Bruch ist splittrig und unvollkommen muschlig. Die chemische Analyse führt auf die Formel: $2\text{RO}^3\text{SiO}_3^2 + \text{Al}_2\text{O}_3^2\text{SiO}_3^3$ ($\text{R} = \text{Ca, Fe, Na, Mg, K}$), in Folge deren das Mineral unter dem Namen Monzonit als neue Species eingeführt wird.

J. N. K. Feistmantel. Bleiglanz auf böhmischen Schwarzkohlen. Lotos 1871. Decemberheft.

Die Beobachtung von Bleiglanzblättchen in den Klüften der Schwarzkohle bei Rakonitz erweist, dass analog dem so gewöhnlichen Vorkommen des Schwefelkieses auch das Schwefelblei sich aus Lösungen unter Einwirkung faulender organischer Stoffe niederschlug.

F. F. G. Antonio de Manzoni. Note sullo stabilimento montanistico di Valalta. Venezia 1871.

Diese bei Gelegenheit der Zusammenkunft von Freunden der Alpen in Agordo am 17. September 1871 verfasste kleine Broschüre liefert eine kurze Beschreibung des Quecksilberbergbaues, der sich im Valalta am äussersten südwestlichen Ende des Thales der Mis, westlich von Agordo, innerhalb der letzten zwanzig Jahre entwickelt hat und von der Società veneta montanistica betrieben wird. Rother Porphyr hat hier die zwischen Thonglimmerschiefer und Trias-Dolomit auftretenden rothen Sandsteine und Schiefer durchbrochen, und sowohl der Porphyr wie die schiefrigen tuffartigen Gebilde desselben führen, theils auf kleineren Adern theils in der ganzen Masse zerstreut, Zinnober, der hier den Gegenstand der Gewinnung bildet. Herr Berghauptmann J. Trinker gab bereits im IX. Bande des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt (S. 442) eine ausführlichere Schilderung dieses interessanten Vorkommens. Die geologischen Verhältnisse des Vorkommens werden in der vorliegenden Broschüre nur äusserst dürftig und kurz berührt und ein kurzer historischer Überblick der Entwicklung und der einzelnen Anlagen, sowie am Schlusse derselben eine Zusammenstellung der Production des Quecksilbers innerhalb der 15 Jahre vom Jahre 1856 bis 1870 gegeben. Innerhalb dieser Zeit belief sich die Gewinnung des Quecksilbers meist auf sehr armen, im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ ‰ haltenden Erzen auf 324.856 Kilogramme.

Fr. v. H. A. R. Schmidt. Skizzen über die Laugwerksbaue und Soolenschächte bei den Salinen in Ostgalizien und in der Bukowina. (Berg- und Hüttenm. Zeitg. 1872. Nr. 1, 3 u. 4.)

Der Verfasser beginnt mit einer kurzen geschichtlichen Darstellung, der wir entnehmen, dass zur Zeit der polnischen Herrschaft die Salzerzeugung sich in Ostgalizien und der Bukowina in den Händen der grundbesitzenden Edelleute befand, welche auf zahlreichen kleinen Salinen die mittelst Brunnen aus den Schächten geschöpfte Soole in kleinen Pfannen zu Gute brachten. Als im Jahre 1786 die Salzerzeugung in den Besitz der österreichischen Regierung überging, wurden nicht weniger als 75 derartige Salinen übernommen. Allmählig wurde nun der Besitz concentrirt, 1831 standen nur mehr 15, 1867 nur mehr 11 und gegenwärtig sind nur noch 10 derselben in Betrieb, und zwar 5 mit Grubenbau, künstlicher Soolerzeugung und zum Theil auch Steinsalzgewinnung: Lacko, Stebnik, Kalusz, Kossow und Kaczyka, — dann 5 mit natürlicher Soole: Drohobicz, Dolina, Bolechow, Dolatyn und Lanczyn.

Weiter folgt nun eine detaillirte Darstellung der Verhältnisse an jeder dieser Salinen und am Schlusse ist der sehr dankenswerthen Arbeit eine tabellarische Übersicht der sämtlichen alten, nunmehr aufgelassenen Salinen beigegeben.

F. F. Der Bergwerksbetrieb in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften und Mittheilungen anderer k. k. Behörden für das Jahr 1870. (Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, herausgegeben von der k. k. statistischen Central-Commission XVIII. Jahrg. IV. Heft, Wien 1871.)

Es gibt wohl kaum irgend ein Werk einen bessern Überblick des Standes, der Entwicklung, des Fortschrittes der Industrie, als eine statistische Behandlung der hierüber gesammelten Daten, wenn sie mit Verständniss und Geschick durchgeführt wird, und aus den Zahlen ein lebendiges anregendes Bild zusammenzustellen weiss. In einer so vollständigen Weise als möglich ist dies in dem von